Leipzig und Umgebung

Die Braunkohlenstiftung an der Bergakademie Freiberg

Der deutsche Braunkohlenbergbau darf mit Stolz auf die Dienste zurückblicken, die er bisher der Kriegsrüstung geleistet hat. Immer größer muß aber seine Tragfähigkeit für die deutsche Wirtschaft werden, denn deren Aufgaben werden nach dem Kriege auf viele Jahre hinaus gewaltig sein und die Anspannung aller Kräfte bedingen. Es müssen daher Mittel und Wege gefunden werden, die Ausnutzung der Brennstoffe besser zu gestalten, als es bisher geschehen ist, die chemischen Eigenschaften der Braunkohle müssen eingehend erforscht und der Weiterverarbeitung erschlossen werden. Schon sind neue Bahnen beschritten, aber noch viel Neuland liegt auf diesem Gebiete, dessen Entdeckung der Erforschung harrt. Der Bergbau braucht aber auch Männer, die mit allem Rüstzeug der Wissenschaft ausgestattet, die Befähigung erlangen, in den Betrieben die wissenschaftliche Erkenntnis in fruchtbringende Taten umzusetzen.

Diesen Aufgaben gedenkt sich die Königliche Bergakademie zu Freiberg mit Hilfe der Staatsregierung, getragen vom Vertrauen weiter Kreise des Braunkohlenbergbaues, hinzugeben. Die Akademie erblickt in der Entwicklung des Braunkohlenbergbaues eine Triebfeder, auch ihrerseits mit dem Rüstzeug der Wissenschaft dieses Sondergebiet des Bergbaues fördern zu helfen. Zu diesem Zwecke ist jetzt eine Professur für organische Chemie, deren Hauptaufgabe die Braunkohlenchemie sein wird, errichtet worden. Die Errichtung einer Professur für Braunkohlenbergbaukunde ist bereits erfolgt. Auf dem zuerst genannten Lehrstuhl wird das Braunkohlenhüttenwesen im weitesten Umfange gelehrt werden. Die Lehraufgabe wird die chemische Erschließung und Verwertung der Braunkohle bis zu den letzten Enderzeugnissen umfassen. Auf dem Lehrstuhl für Braunkohlenbergbaukunde wird besonders der Abraumbetrieb, der bisher noch auf keiner Hochschule eine Stätte hatte, die Besonderheit der Aus- und Vorrichtung für Braunkohlenanlagen, die Brikettierung und die wichtige Kraftwirtschaft in den Vordergrund treten. Auch ist beabsichtigt, der Lehre der Brennstoffe und der Heizungskunde einen besonderen Vortrag zu widmen. In enger Beziehung zur Lehrtätigkeit ergibt sich von selbst die Forscherarbeit auf den genannten Gebieten.

Besondere Befruchtung für Lehre und Forschung verspricht sich aber der Braunkohlenbergbau durch eine tatkräftige Unterstützung derer mit Geldmitteln. Ihr will die Braunkohlenstiftung dienen, die an der Königlichen Bergakademie Freiberg errichtet wird. Durch die Stiftung wird zugleich ein wertvolles Band zwischen der Lehr- und Forschungstätigkeit der Bergakademie und der Erfahrung der Betriebe geknüpft, wodurch eine gegenseitige Befruchtung erreicht werden wird. Ein Aufruf der Stiftung richtet sich nun an weitere Kreise mit dem Ersuchen, der Stiftung eine warmherzige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Unterzeichnet ist der Aufruf von Direktoren der größeren Braunkohlenwerke des Königreichs und der Provinz Sachsen sowie von den in Betracht kommenden Lehrkräften der Bergakademie. Möge ihm reicher Erfolg beschieden sein!

* **Windelwoche.** Die Windelwoche ist in vollstem Gange. In allen Sammelstellen herrscht reges Leben, wenn die jungen Sammlerinnen mit den gefüllten Wagen zurückkommen, ihre erlangten Schätze ausbreiten und dabei fröhlich von einzelnen Erlebnissen berichten. Mit wenigen Ausnahmen sind sie freundlich aufgenommen worden, meist lagen die Gaben schon bereit. Die Erwartungen auf ein reiches Sammelergebnis aus den Vorräten unserer begüterten Frauenwelt werden hoffentlich nicht enttäuscht. Viele haben ihre Gebelust schon bewiesen, andere werden folgen. Es müssen sich Berge von Windeln, Hemdchen, Jäckchen türmen, damit unsere Kleinsten für die Dauer des Krieges versorgt sind. Wenn die Leipziger Windelwoche auch nur annähernd das glänzende Resultat der Dresdner Veranstaltung erreichen soll, muß noch sehr viel gegeben und unverdrossen weitergesammelt werden.

* **Anträge auf Rückführung der Leichen Gefallener** mußten in letzter Zeit in zahlreichen Fällen abgelehnt werden. Erfreulicherweise hat es sich aber wider Erwarten ermöglichen lassen, den zahlreichen Wünschen von Angehörigen unserer gefallenen Helden wenigstens hinsichtlich des westlichen Kriegsschauplatzes zu entsprechen. Es ist die Rückführung von Leichen Gefallener von diesem Kriegsschauplatze widerruflich bis 31. Mai gestattet worden, soweit es die Betriebslage und die Kampfverhältnisse zulassen. In erster Linie sollen solche Gesuche berücksichtigt werden, die bereits genehmigt waren, aber wegen der plötzlich verhängten Sperre nicht zur Ausführung kommen konnten. Aus den vorderen Kampfgebieten werden allerdings Rückführungen im allgemeinen nicht möglich sein. Für den Osten und Oesterreich-Ungarn verbleibt es bei der verhängten Sperre.

* **Die Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen in Leipzig** veröffentlicht ihren Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Anzahl der Hausgrundstücke beträgt 242, in denen sich 2281 Wohnungen befinden. Hiervon entfallen 53 Grundstücke mit 520 Wohnungen auf die Häusergruppe Lindenau, 40 Grundstücke mit 343 Wohnungen auf die Häusergruppe Eutritzsch, 57 Grundstücke mit 448 Wohnungen auf die Häusergruppe Reudnitz und 92 Grundstücke mit 970 Wohnungen auf die Häusergruppe Kleinzschocher. In den drei erstgenannten Wohnhausgruppen standen im Berichtsjahre keine Wohnungen leer, während in der letzteren bisweilen 25 Wohnungen leer standen, die aber bis auf 12 Wohnungen am Jahresschlusse vermietet waren. Zurzeit stehen noch 4 Wohnungen leer. Um nach Beendigung des Krieges einem etwa eintretenden Mangel an Kleinwohnungen entgegenzutreten, beabsichtigt die Stiftung, ihr in Probstheida gelegenes Gelände mit Häusern für Kleinwohnungen zu bebauen. Der in verschiedenen Kreisen sich bemerkbar machenden Zuneigung für den Einfamilienhausbau vermag sich die Stiftung nicht anzuschließen, denn die aufgestellten Berechnungen haben ergeben, daß der Mietpreis für diese Wohnhäuser wesentlich teurer wird, als der einer Wohnung in einem Mehrfamilienhause, trotz der Bauvergünstigungen, die von seiten des Ministeriums dem Einfamilienhausbau zuteil werden sollen. Die Stiftung ist daher zu dem Entschluß gekommen, das obenerwähnte Gelände mit Mehrfamilienhäusern zu bebauen und hofft, daß hierzu die maßgebende Behörde ihre Genehmigung nicht versagen wird. Vor allen sollen für die minderbemittelte Bevölkerung preiswerte und gesunde Wohnungen geschaffen werden. Die Gesamtanlage soll das Aussehen einer Gartenstadt erhalten. Innerhalb der einzelnen Häusergruppen sollen abwechselnd Gärten und Parkanlagen angelegt werden. Der Jahresabschluß weist einen Betriebsüberschuß von 76 139,85 ℳ nach, von dem 60 000 ℳ für später zu erwartende größere Ausbesserungen zurückgelegt werden, während der Rest dem Kapital-Konto überwiesen wird. Der buchmäßige Grundstückswert beträgt 2 033 053,61 ℳ, das Gebäude-Konto weist 9 041 015,77 ℳ, das Konto „Verkäufliches Bauland 125 387,56 ℳ und das Konto „Einrichtung der Gasleitungsanlage" 64 427,35 ℳ auf. Die gesamten Mieteinnahmen ergeben 505 515,85 ℳ, während für Unterhaltungsausgaben und Darlehenzinsen 470 252,94 ℳ verausgabt worden sind. Die Ausgaben für Kindergärten betrugen 21 511,31 ℳ, für die übrigen Wohlfahrtseinrichtungen wurden 3044,11 ℳ aufgewendet.

* **Möllau**, 8. Mai. Herr Erich Frenkel, Inhaber der Lackfabrik Hermann Frenkel, hat der hiesigen Gemeinde 15 000 ℳ gestiftet mit der Bestimmung, daß die Zinsen verwendet werden sollen zur Bezahlung von Schulgeld und zur Anschaffung von Lehrmitteln für bedürftige Kinder, sowie als Beihilfen an bedürftige und begabte Kinder zur Ermöglichung des Besuchs höherer Schulen. Der Gemeinderat hat die Stiftung mit großem Danke angenommen.

Thüringen und Provinz Sachsen

* **Bitterfeld**, 7. Mai. Vor einigen Tagen wurde durch einen Eisenbahnüberwachungsreisenden im D-Zuge 201 ein Fremder nach seinen Papieren gefragt. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Reisende widerspenstig und sprang aus dem sich eben wieder in Bewegung setzenden Zuge durch das Fenster. Der Zug wurde zum Halten gebracht und es gelang mehreren Eisenbahnbeamten und einigen Soldaten, den aus dem Zuge Gesprungenen festzuhalten. Es wurde festgestellt, daß er ein in letzter Zeit mit 3 Jahren Zuchthaus bestrafter angeblicher Klavierstimmer Walter Wöhlert aus Halberstadt ist.

* **Könnern**, 7. Mai. In unserem Städtchen wurde die sogenannte Ratswiese öffentlich verpachtet. Früher hat sie kaum 20 ℳ, später 90 ℳ, voriges Jahr 1100 ℳ und dieses Jahr 2200 ℳ Pachtgelder eingebracht.

* **Genthin**, 5. Mai. Aus dem Zuge gesprungen ist unweit der Station Kirchmöser der 16jährige Mathies von hier, der in einen falschen Zug gestiegen war. Bahnarbeiter fanden ihn tot an der Böschung liegen; er hatte bei dem Sprung einen Schädelbruch davongetragen.

* **Gotha**, 7. Mai. In unserer Stadt wurden für Läuferschweine im Gewicht von 20—25 Pfd. bis zu 200 ℳ, in Markfuhl für zwei einjährige Ziegenböcke von zusammen 210 Pfd. Lebendgewicht 750 ℳ bezahlt.

Sport und Spiel

Pferdesport

Ueber den Rekordbesuch der Hoppegartener Eröffnungsrennen am Sonntag in Grunewald haben wir unsern Lesern bereits Einzelheiten berichtet. Wir schließen daran eine Betrachtung, die wir über diesen Tag im „D. Sport" lesen: „Wenn es so weiter geht, werden bald die Ausdrücke fehlen, um die enorme Steigerung in unserem Rennbetriebe zu schildern, denn jeder neue Renntag überbietet seinen Vorgänger. Mußte man schon nach dem verregneten Eröffnungstag im Grunewald von Rekordbesuch und Rekordumsatz reden, so war das doch alles nichts gegen das, was man am Sonntag im Grunewald erlebte. Es war so beängstigend voll, daß der Verkehr Schwierigkeiten machte — wie all die Menschen hinausgekommen, das zu schildern, wäre eine dankbare Aufgabe für einen Feuilletonisten —, und der Umsatz erreichte eine Höhe, die ein Vielfaches von dem war, was man in Friedenszeiten als „Rekord" bezeichnete. Anders könnte es auch nicht sein, wenn alle Verkehrsmittel voll und ganz zur Verfügung ständen, und so hat man mit allen Einschränkungen des Verkehrs nur erreicht, daß das Publikum mühseliger zum Rennplatz kommt, den Besuch aber in keiner Weise einzudämmen vermochte. Und an ein Absinken der Sportbegeisterung ist nicht zu denken, denn jeder Renntag wirbt dem Sport neue Anhänger, namentlich solche Tage, wie es der des Hoppegartener Ausgleichs war.

Die Stute Fidelitas, die Ueberraschungssiegerin des Kastal-Rennens im Grunewald, wurde für 3000 ℳ von den Herren R. v. Tepper-Laski und Heinz Stahl erworben, die in der kürzlich gekauften Stute eine nützliche Erwerbung für die Jagdbahn gemacht haben dürften. Eingekauft war sie mit 1000 ℳ, so daß der Union-Klub einen Ueberschuß erzielte. Im Vorjahre konnte Fidelitas bei 13maligem Laufen nur 1 Sieg (im Niemann-Ausgleich zu Hoppegarten) erringen und zwei dritte Plätze belegen. Den Erfolg am Sonntag verdankt sie nur ihrem famosen Start, bei dem Jockei Bleuler mit Längen abkam und auf der kurzen Strecke nicht mehr erreicht werden konnte. Melarre, die dritte des Kastal-Rennens, wurde zum Einsatzpreise von 10 000 ℳ von Herrn v. de Kalle-Brown erstanden.

Hockeysport

Leipziger Hockey-Verband. In der am Montag stattgefundenen Sitzung des L. H. V. gab der stellvertretende Vorsitzende Eulitz einen kurzen Bericht über die Entwicklung des Verbandes während des Krieges. Anschließend erfolgte der Kassenbericht. Ein Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden, an Stelle des provisorischen Kriegs-Vorstandes die Vorstandschaft wieder wie in der Friedenszeit zu besetzen, wurde angenommen. In den Vorstand wurden auf die Dauer eines Geschäftsjahres (vom 1. Juni 1918 bis 31. Mai 1919) folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Joh. Eulitz, 2. Vorsitzender Bruno Hessel, Schriftführer H. Stürmer, Kassierer J. Klepin. Ferner wird in der am Montag, den 13. Mai, abends 8 Uhr in „Siegfriedens Hof" stattfindenden Spielausschußsitzung der Obmann desselben ebenfalls neu gewählt. Ueber die ferner auf der Tagesordnung stehenden Punkte Kopfsteuer und Mitgliederpässe, wurden noch keine Beschlüsse gefaßt. Die Vertreter der einzelnen Vereine sollen bis zur nächsten Sitzung Rücksprache mit ihren Mitgliedern nehmen und dann ihre Wünsche vorbringen. — In Aussicht genommen wurde für die nächste Zeit noch ein Wettspiel der Leipziger Städtemannschaft gegen die Thüringer Verbandsmannschaft. — Die Termine für die beiden noch rückständigen Verbandsspiele wurden wie folgt festgesetzt: Donnerstag, 9. Mai: V. f. B. 1—V. f. B. 2, 3/11 Uhr auf dem Sportplatz; Sonntag, 12. Mai: V. f. B. 1 gegen A. L. H. V., 11 Uhr auf dem Sportplatz.

Morgen kommen außer dem vorletzten Verbandsspiel V. f. B. 1—V. f. B. 2, um 3/11 Uhr nur noch zwei Gesellschaftsspiele zum Austrag. Um 10 Uhr treffen sich auf dem Sportplatze die zweiten Mannschaften des A. L. H. V. und A. S. C. Beide Mannschaften weisen eine größere Zahl von Anhängern auf, so daß der Ausgang ungewiß ist. Das zweite Gesellschaftsspiel tragen die Sportfreunde gegen Wacker 2 anläßlich ihres Sportfestes aus. Nach den Leistungen, die die Schwarz-Weißen in ihren letzten Spielen gezeigt haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie auch diesmal knapper Sieger bleiben werden. Jedenfalls ist dieses Treffen das interessanteste des Tages. Das Spiel findet um 10 Uhr auf dem Sportfreundeplatz statt.

Leichtathletik

Für den Staffellauf „Quer durch Charlottenburg", der am Sonntag vom Sportclub Charlottenburg der Deutschen Turnerschaft veranstaltet wird, wurden in der Seniorenklasse Charlottenburger Turngemeinde (2 Mannschaften), S. C. Charlottenburg, Turngemeinde-Berlin, Berliner Turnerschaft und Lübecker T. V., in der Jugendklasse Charlottenburger Turngemeinde, S. C. Charlottenburg, Allgemeine Turnerschaft-Charlottenburg, Turn- und Ruderklub Freiland (2 Mannschaften). Unter den Einzelläufern befinden sich u. a. Rochowitz, Hanf, Jerosch (Charlottenburger Turngemeinde), Bertsch, Michel, Boß, Krause, Mathe und Hoffmann (S. C. Charlottenburg).

Automobilwesen

Rittmeister Dr. Robert Madinger, ein Wiener Automobilist und Motorradfahrer, in Prag durch seine Siege und Rekordfahrten beim Bergrennen Königsaal—Jilowischt vorteilhaft bekannt, wurde, wie das „N. Wr. T." berichtet, nach einem Fluge an der Piavefront vermißt. Laut einer inzwischen eingelangten offiziellen Roten-Kreuz-Nachricht geriet Rittmeister Dr. Madinger bei seinem letzten Fluge über Venedig in italienische Gefangenschaft und befindet sich wohlbehalten in Cassino, einer Stadt zwischen Rom und Neapel.

Handels-Zeitung

Berliner Börse

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 8. Mai 1 Uhr 40 Min.

An der Börse hielt sich heute das Geschäft in engem Rahmen, da es an äußeren Anregungen mangelte. Der Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien blieb wirkungslos, da er erwartet worden war. Die Grundstimmung war geteilt, für die mit schwankenden Kursen notierten Werte eher schwächer, während sie für die mit Einheitskursen notierten Industriewerte fest war. Das Hauptgeschäft vollzog sich am **Montanaktienmarkt**, wo Phönix, Deutsch-Luxemburger, Bochumer, Harpener und Rheinstahl leicht nachgaben; Gelsenkirchen und Mannesmann blieben behauptet. Rombacher, Bismarckhütte, Hohenlohe und Oberbedarf lagen fest. **Schiffahrtspapiere** und **Anilinaktien** blieben behauptet. An Elektrizitätswerten zeichneten sich A. E. G., Bergmann und Schuckert durch leichte Befestigung aus; Siemens & Halske sowie Felten & Guilleaume bewegten sich rückläufig.

Am **Rüstungsaktienmarkt** wurde für Rheinmetall etwas mehr angelegt, während Deutsche Waffen schwächer lagen, die übrigen Werte dieser Kategorie blieben behauptet. Unter den von Wien abhängigen Papieren gaben Lombarden und Türkische Tabak leicht nach. **Kaliaktien** konnten sich im ganzen behaupten bis auf Deutsche Kali, die sich nur unwesentlich abschwächten. Am Markte der unnotierten Werte lagen Polyphon sehr fest und erreichten einen Rekordkurs. Fest lagen ferner Deutsche Maschinen; hingegen schwächten sich Becker Stahl auf verminderte Dividendenhoffnungen ab. Auch Peniger Maschinen und Weyersberg-Kirschbaum gaben nach. **Petroleumwerte** schwankten, um schließlich kaum verändert zu bleiben.

Der **Anlagemarkt** war fest. Am Geldmarkt stellte sich der Satz für Tägliches Geld auf 4½ Proz. und darunter, der für den Privatdiskont auf 4½ Proz. und weniger.

Berlin, 2,00 Uhr.

Der Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere lag fest. **Höher** stellten sich u. a. Aachener Spinnerei, Hammersen, Bemberg, Vereinigte Glanzstoff, Sächsische Kammgarn Harthau, Hannoversche Waggon, Köln-Neuessener Bergwerk, König Wilhelm I. Prioritäten, Emaillier Ullrich, Seiffert Maschinen, Hartmann. Behauptet blieben Döhlener Guß, Sachsenwerk und Chemische Heyden. **Niedriger** bewertet wurden Buderus, Dresdner Gasmotoren, Lauchhammer, Schubert & Salzer sowie Zimmermann-Werke.

* **Die Leipziger Börse** verkehrte heute in ruhigerer Haltung bei leichter Neigung zur Schwäche. Auf dem Gebiete der **Industriepapiere** gingen Mansfelder Kuxe zu besserem Preise lebhaft um. Von Kohlenaktien wurden Erzgebirger höher gehandelt. Gersdorfer Stämme und I. Prioritäten höher gesucht. Unter den Maschinenwerten zeichneten sich durch Aufwärtsbewegung Chemnitzer Zimmermann, Hartmann (diese bei lebhaftem Geschäft), Peniger, Sondermann & Stier sowie junge Schneider und Dippe aus. Dagegen litten unter Einbußen Germania, Hallesche Zimmermann, Wotanwerke, alte Schneider sowie Schubert & Salzer.

Textilwerte verkehrten in nicht gleichmäßiger Haltung. Während Bachmann & Ladewig, Tittel & Krüger, Tränkner & Würker, Kammgarn Harthau und beide Wernshausen sowie Leipziger Baumwollspinner anzogen, mußten sich Norddeutsche Wollkämmerei, Textilose, Chemnitzer Aktienspinner, Gautsch und Stöhr Einbußen gefallen lassen. Von Zuckeraktien bewegten sich Hallesche und Glauziger rückläufig, wogegen Rositzer und Körbisdorfer bessere Preise erzielten. Mehr wurde ferner angelegt für Saccharin, Wurzener Kunstmühlen, Riquet und von Brauereipapieren für Leipziger Vereinsbier sowie Jürgens. Leipziger Malz fielen dagegen zurück. Musikwerte lagen teilweise schwächer, wenn auch die Rückgänge geringfügiger waren. Diese betrafen Piano Zimmermann und Ludwig Hupfeld, während Polyphon weiter anzogen. Von sonstigen Industrieaktien sind als höher zu nennen Wezel & Naumann, Weber, Reinstorm & Pils, Fritzsche, Heine & Co. sowie Pinkau. Abgeschwächt waren Leipziger Dünger, Etzold & Kießling, Prescher, Reudener Ziegel und Dux Automobil.

Am Markte der **Transportwerte** gaben Große Leipziger Straßenbahn einen Teil der gestrigen Steigerung wieder her. **Bankaktien** lagen ziemlich still; während Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Leipziger Immobilien alten Kurs hatten, stellten sich Leipziger Hypothekenbank höher und Bank für Grundbesitz niedriger.

Am **Anlagemarkte** zeigte sich Nachfrage nach sächsischer Rente. Von Stadtanleihen wurden 3½- und 4proz. Leipziger und in Pfandbriefen 3½proz. Landwirte gehandelt. In Eisenbahnprioritäten gingen 4proz. Nordböhmen unverändert und an Industrieobligationen 4½proz. Mansfelder höher aus dem Verkehr hervor.

*

* **Barmer Creditbank.** Die Verwaltung teilt mit, daß Kommerzienrat Edmund Meinel-Tannenberg die Wahl zum Mitgliede des Aufsichtsrates abgelehnt hat und daß Herr Reinhard Heynen in Düsseldorf aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

* **Stahlwerk Becker, Akt.-Ges.,** in Willich. Bei dem Unternehmen ist für das letzte Geschäftsjahr mit einem Rückgang der Dividende zu rechnen, und zwar wird sie auf 18 (i. V. 25) Proz. geschätzt. Auch besteht ein großer Geldbedarf, da die neuen Hochöfen mehr als das Doppelte des Anschlages von 10 Mill. Mark erforderten.

d **Anhaltische Kohlenbergwerke, Akt.-Ges.,** in Halle. Das Unternehmen kaufte von der Halleschen Aktienbrauerei das Grundstück des Apollotheaters für annähernd 450 000 ℳ, um dort später ein Verwaltungsgebäude und ein großes Kohlenkontor zu errichten.

* **Ungarische Erdgas-Akt.-Ges.** Bei dem Unternehmen, an dem auch die Deutsche Bank interessiert ist, erhöhte sich in 1917 die Unterbilanz auf 516 861 (144 610) Kr. Diesen neuerlichen Verlust führt die Verwaltung darauf zurück, daß angesichts des Zurückbleibens der Ausbaue der Abnehmer die Gasabnahme noch nicht in dem erwarteten Maße einsetzte. Fernleitungen wurden errichtet nach Magyarisch-Saros, Diesözentmarton und Bazna Madgyes und in Betrieb genommen. Die bisherigen Schachtbohrungen ergaben eine Leistungsfähigkeit von rund 15 Mill. Kubikmeter täglich.

— **Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick & Co.** zu Berlin. Das Unternehmen dürfte trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für das abgelaufene Betriebsjahr wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen können. Im neuen Geschäftsjahre ist die Gesellschaft laut „Voss. Ztg.", soweit ihr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, voll für die nächsten drei Monate, also bis Ende Juli, beschäftigt. Für 1916/17 wurde eine Dividende von 11 Proz. verteilt.

et **Aus der italienischen Textilindustrie.** Die süditalienischen Baumwollindustriellen schlossen sich zu einem Trust zusammen.

* **Akt.-Ges. Hotel Disch.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Gesamtverluste von 32 309 (i. V. 49 600) ℳ ab, wovon 11 300 ℳ aus der Reserve gedeckt werden. Im laufenden Jahre haben die Einnahmen eine erhebliche Steigerung erfahren.

ah **Zuckererzeugung und Kohlenmangel.** Die Tatsache, daß der während der Betriebszeit der Rohzuckerfabriken herrschende Kohlenmangel die volle Verarbeitung der aus der vorjährigen Ernte stammenden Zuckerrüben beeinträchtigt hat, ist jetzt auch vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes zugegeben worden. Es wird also jetzt darauf ankommen, frühzeitig Vorsorge zu treffen, um in der kommenden Betriebszeit eine Wiederholung des sehr bedauerlichen Umstandes zu verhindern. Nicht nur die Unmöglichkeit der vollen Verarbeitung der Ernte kommt in Frage, sondern auch die Tatsache, daß die unfreiwilligen Stockungen während der Verarbeitungszeit die volle Ausnutzung der Zuckerrüben behindern. Hoffentlich führt der durch Verfügung des Reichskohlenkommissars eingeschlagene Weg der Möglichkeit, die Zuckerfabriken schon jetzt allmählich mit Kohle zu versorgen, dazu, daß die nächste Rübenernte restlos der Verarbeitung auf Zucker zugeführt werden kann. Das ist sehr notwendig, zumal da es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Größe des Rübenanbaues hinter dem Anbau des Vorjahres nicht unwesentlich (etwa um 8 bis 9 Proz.) zurückbleiben dürfte.

* **Aus dem Ludw.-Loewe-Konzern.** Den Dividendenvorschlag der Stock Motorpflug Akt.-Ges. in Berlin, der auf wieder 20 Proz. lautet, haben wir bereits mitgeteilt. Der Bruttogewinn stellte sich auf 2,23 (i. V. 2,61) Mill. Mark; hierzu treten noch Zinseinnahmen von 0,24 (0,18) Mill. Mark. Die Unkosten erhöhten sich auf 0,83 (0,75) Mill. Mark. Nach Abschreibungen von 0,32 (0,73) Mill. Mark verblieb, einschließlich Vortrag, ein Reingewinn von 1,34 (1,33) Mill. Mark. Im Berichtsjahre wurde das Grundstück Köpenicker Straße 48/49 erworben. Um den Eisenbahnanschluß in Niederschöneweide zu verbessern, mußte das Unternehmen ein weiteres Grundstück dort erwerben. — Die Bilanz verzeichnet u. a. Grundstücke mit 2,85 (1,00), Gebäude mit 1,98 (0,25), Rohstoffe mit 2,46 (1,45), Fabrikate mit 2,85 (1,50), Wertpapiere und Beteiligungen mit 3,04 (2,15), Debitoren mit 2,85 (4,10) und Kreditoren mit 5,54 (4,03) Mill. Mark; unter den letzteren ist die Kriegssteuerrücklage für 1914 bis 1917 mit enthalten. Die Nachfrage nach Motorpflügen hält nach wie vor an.

* **Hartung, Akt.-Ges., Berliner Eisengießerei und Gußstahlfabrik.** Die bereits angekündigte Sanierung soll derart vorgenommen werden, daß die ganze Unterbilanz aus der Welt geschafft wird. Diese hat sich durch die günstige Entwicklung des Unternehmens im letzten Jahre über Erwarten verringert. Es ergibt sich nämlich für das abgelaufene Jahr ein Gewinn von rund 300 000 ℳ, wodurch sich die Unterbilanz auf rund 700 000 ℳ ermäßigt.

* **Amme, Giesecke & Konegen, Akt.-Ges.,** in Braunschweig. Nach dem Geschäftsbericht für 1917 ergab sich ein Rohgewinn von 1,83 (i. V. 1,50) Mill. Mark. Unkosten erforderten 334 448 (273 802) ℳ und zu Abschreibungen wurden 616 778 (477 604) ℳ verwendet. Aus dem Reingewinn von 877 233 (841 752) ℳ soll eine Dividende von 10 (i. V. 9) Proz. verteilt werden. Auf neue Rechnung kommen 281 926 (250 355) ℳ. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Werke reichlich beschäftigt, hatten aber unter Arbeiter-, Kohlen- und Materialmangel zu leiden. — In der Bilanz, in der 7 (6) Konten auf 1 ℳ abgeschrieben sind, erscheinen u. a. Lagerbestände mit 4 (3,70), Effekten mit 1,48 (1,22), Debitoren mit 3,50 (5,16) und Kreditoren mit 5,90 (5,67) Mill. Mark.

* **Badische Anilin- und Sodafabrik** in Ludwigshafen. Die Anlagen stehen in der Bilanz mit 209,01 (i. V. 111,89) Mark. Kasse, Wechsel, Bankguthaben und Effekten sind auf 85,57 (64,72) Mill. Mark gestiegen, Debitoren auf 90,18 (34,1) Mill. Mark und Kreditoren auf 294,69 (116,66) Mill. Mark. Nach dem Jahresbericht haben zu dem Erträgnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, dessen Einzelheiten bereits mitgeteilt worden sind, die Stickstoff-Betriebe in steigendem Umfange beigetragen.

* **Solenhofener Aktienverein** in München. Die Bilanz für die Jahre 1914 bis 1917 weist einen Verlust von 48 453 ℳ aus. Für 1913 wurden aus einem Gewinn von 99 255 ℳ noch 8 Proz. Dividende verteilt.

* **Akt.-Ges. für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann** in Lichtenfels. Nach Abzug aller Betriebs- und Handlungsunkosten verblieb, laut Geschäftsbericht für 1917, ein Reingewinn auf Waren- und Fabrikationskonto von 346 136 (i. V. 323 243) ℳ. Hierzu traten noch Zinseinnahmen mit 33 475 (0) ℳ sowie der Vortrag mit 10 448 (27 714) ℳ. Zu Abschreibungen werden 13 870 (14 013) ℳ verwendet, zu Rückstellungen 5872 (13 770) Mark benutzt. Aus dem Reingewinn von 370 316 ℳ (i. V. 308 175 ℳ nach Ueberweisung von 15 000 ℳ an verschiedene Spenden) soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 10 (i. V. 15) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital verteilt werden. Ferner wird ein Bonus von 10 Proz. vorgeschlagen, der 100 000 ℳ erfordert, während im Vorjahre der gleiche Betrag zur Gewährung von 100 Gratisaktien an die Aktionäre benutzt wurde. Eine Rückstellung für Kriegssteuer (i. V. 199 000 ℳ) scheint vor Feststellung des Warengewinnes erfolgt zu sein. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres läßt sich schwer ein Urteil abgeben. Die Vorräte aller Art sind auf solch niedrigem Bestand angelangt und das Angebot von Rohmaterialien ist so geringfügig, daß sich das Unternehmen angesichts der abnormen Verhältnisse bei der Annahme neuer Aufträge größte Vorsicht auferlegen muß. Den Anforderungen der Kriegsindustrie versucht das Unternehmen nach Möglichkeit nachzukommen. — In der Bilanz, die wieder sechs Konten mit je 1 ℳ ausweist, erscheinen u. a. Waren mit 0,16 (0,42), Debitoren mit 0,47 (0,70), Bankguthaben mit 0,40 (0,26), Effekten mit 1,24 (0,4), Kreditoren mit 0,44 (0,17) Mill. Mark. Die Kriegsgewinnsteuerrücklage (i. V. 102 000 ℳ) ist diesmal unter Kreditoren verbucht.

SLUB
Wir führen Wissen.